

# Die Toskana, Hort der Schönheit

Sachte lichtet sich der morgendliche Nebel über dem Hügelland, das die verträumte Ortschaft Pienza umgibt. Die sich offenbarende Landschaft, das Val d'Orcia im Osten der Toskana, ist unverwechselbar, sie wird völlig zu Recht von der UNESCO als Welterbe geführt.

Von Dr. Rafael Prehls

Das Orcia-Tal ist ein Kunstwerk, gestaltet nach ästhetischen Prinzipien, denen man sich über Generationen hinweg verpflichtet sah. Weich gezeichnete Kuppen tauchen auf – im Frühjahr saftig grün, im Herbst in warmen Brauntönen. Punktgenau, gleich Pinselstrichen, sind Zypressen als vertikale Akzente gesetzt. Auf den Erhebungen schmeicheln uralte Steinhäuser dem Auge, schon ewig scheinen sie Teil dieser unwirklichen Szenerie zu sein. Und so ist das Val d'Orcia Kern dessen, was letztlich das Geheimnis der Toskana ausmacht: dass hier nie etwas dem Zufall überlassen wurde, dass, ganz im Gegenteil, nichts Geringeres als die Schönheit selbst Anreiz und Ziel jeglichen Schaffens war.

## Pienza

In Pienza füllen sich die Gassen derweil mit der Sprache Dantes, des gebürtigen Florentiners, der vor gut siebenhundert Jahren mit seiner uneinheimlich erfolgreichen Commedia dafür sorgte, dass das Toskanische zur italienischen Hochsprache avancierte. Aus den Geschäften rund um den Hauptplatz mit Domkirche und dem Renaissance-Palast Pius' II. strömt der Geruch von Pecorino. Der Schafkäse, der kurz oder gut gereift angeboten wird, ist hier besonders aromatisch. Den passenden Wein dazu findet man unweit im Städtchen Montepulciano, wo der rote Vino Nobile tief unter der Erde in mittelalterlichen Gewölbungen gelagert wird.

## Siena

Etwas weiter nordwestlich liegt Siena. Herz dieser unvergleichlichen Stadt ist die halbkreisförmige, mit roten Ziegeln gepflasterte Piazza del Campo, die vielen als schönster Platz Italiens gilt. Zweimal im Jahr, wenn die Contrade genannten Bezirke zum Pferderennen gegeneinander antreten, herrscht hier Ausnahmezustand. Geritten wird nicht um Geld, sondern um die Ehre. Siegerpreis ist schon seit Jahrhunderten der Palio, ein Banner mit dem Antlitz der Muttergotte. Über Sienas Dachlandschaft erhebt sich die Domkirche, ein Juwel der Gotik. Schon vor der reich dekorierten Fassade gerät man ins Staunen, im Inneren ist man schlicht überwältigt. Jeder Quadrantenmeister ist hier kunstfertig gestaltet, vom mehrfarbigen Steinfußboden über die



schwarz-weiß gestreiften Säulen, von der marmornen Kanzel Niccolò Pisanos bis zur prächtig ausgemalten Piccolomini-Bibliothek.

## San Gimignano

Nur wenige Fahrminuten entfernt erwartet den Reisenden in San Gimignano pures Mittelalter. Die kleine, auf einer Anhöhe inmitten von Weingärten und Olivenhainen gelegene Stadt ist für ihre Geschlechtertürme bekannt, die ehemals von konkurrierenden Familien der Oberschicht als Prestigeobjekte errichtet wurden. Dass San Gimignano oftmals als „Manhattan des Mittelalters“ bezeichnet wird, scheint nicht überbtrieben. Bei all den himmelstrebenden Türmen sollte man nicht vergessen, der Collegiata di Santa Maria Assunta einen Besuch abzustatten, denn diese Kirche birgt einen wahren Schatz:

einen hervorragend erhaltenen Freskenzyklus aus dem 14. Jahrhundert, der Szenen aus dem Alten und Neuen Testament derart farbtintensiv und leuchtend wiedergibt, dass man meinen könnte, sie wären eben erst auf den frischen Putz gepinselt worden. Und freilich darf man San Gimignano nicht verlassen, ohne sich durch die Kreationen des Eis-Champions Donatello gekostet zu haben. Empfehlenswert ist die Sorte Crema di Santa Maria – Safraneis mit Pinienkernen!

## Pisa

Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich in Pisa. Die Stadt war einst eine regelrechte Großmacht, hatte Stützpunkte im gesamten Mittelmeerraum und Handelsbeziehungen bis in die Levante. Ausdruck dieses Selbstverständnisses war und ist der Piazza dei Miracoli (Platz der Wunder) genannte

Dombezirk. Über akkurat geschnittenem grünen Rasen erhebt sich ein Gebirge aus strahlend weißem Stein, ein Bauensemble bestehend aus Kathedrale, Taufkirche, monumentalem Friedhof und einem Glockenturm, der nie richtig geradestehen wollte. Noch während seiner Errichtung neigte sich der Schiefe Turm auf dem instabilen Untergrund zur Seite. Heute aber ist das Bauwerk dank modernster Technik standfest.

## Lucca

Gemächlich geht es in Sisas Nachbarstadt Lucca zu. Gut versteckt hinter mächtigen Mauern und Bastionen haben sich Lucca und die Lucchesi ihren ursprünglichen Charakter bewahren können. Man kleidet sich schick, speist gerne gut und ausgiebig, unterhält noch traditionelle Handwerksbetriebe. Und man ist nach wie vor stolz auf den großen Sohn der Stadt, den berühmten Opernkomponisten Giacomo Puccini. Wunderbar sind Luccas romanische Kirchen, außerdem die ovale Piazza dell'Anfiteatro, deren umgebende Häuser auf den Überresten einer antiken Wettkampfstätte errichtet wurden.

## Endlich Florenz

In der Ebene südlich des Apennins, am toskanischen Hauptstrom Arno, liegt schließlich Florenz, die Wiege der Renaissance. Zur Mehrung des eigenen Ruhms investierten steinerne Ban-

kiersfamilien wie die hier ansässigen Medici ihr Vermögen in Kunstprojekte aller Art und machten aus Florenz im 15. Jahrhundert das bedeutendste kreative Zentrum der Welt. Ausnahme-talente schufen in kurzer Zeit Werke, die noch heute alle Besucher in den Bann schlagen. Bei einem Spaziergang über die Piazza della Signoria wird man etwa von Donatello's Judith, Cellinis Perseus und Michelangelo's David begrüßt. In den Offizinen, der wichtigsten Gemäldegalerie Italiens, hängen Werke Giotto's und Leonardos neben der vielleicht schönsten Frau der Kunstgeschichte, Sandro Botticelli's Venus. Dazu gesellen sich Höhepunkte der europäischen Architekturgeschichte wie die Franziskanerkirche Santa Croce und die gewaltige, alles überragende Dommkuppel, die noch immer ihren Schatten über die Toskana wirft.

Gewiss, mancherorts ist die Toskana gut besucht. Umso mehr lohnt sich kleinere Umwege zu weniger bekannten Sehenswürdigkeiten. Urige, wirkkräftige Orte wie die Etruskersstadt Volterra, das auf einem Tuffsteinplateau thronende Pitigliano ganz im Süden der Region oder die romanische Abteikirche Sant'Antimo sollten auf der Reiseroute auf keinen Fall fehlen. Denn auch hier ist die Toskana vor allem eines: Sie ist schön, geschaffen für anspruchsvolle Augen.



Orcia-Tal Foto: stockphoto.com

Dr. Rafael Prehls ist StudienReiseleiter bei Kneissl Touristik, er leitet die 8-tägige Kneissl-Reise in der Toskana: Die Bus Reise findet von 9. bis 16. 5. 2026 (um Christi Himmelfahrt) und von 26.9. bis 3. 10. 2026 ab Linz, Wels, Salzburg statt.

Dr. Prehls leitet 2026 u. a. auch StädteReisen in Rom und Paris, Reisen im Latium, im Loire-Tal, auf den Färöer-Inseln und eine klassische Ägypten Reise.

Alle Infos unter [www.kneissltouristik.at](http://www.kneissltouristik.at)